



NACHRICHTEN DER SUDETENDEUTSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Folge 4/2013

15. Dezember 2013
ISSN 1433-9064

„Bundesvertriebenengesetz heute noch aktuell“

„DAS WISSEN UM UNSERE GESCHICHTE IST WICHTIG, UM DIE GEGENWART ZU VERSTEHEN UND DER ZUKUNFT ZU BEGEGNEN“

Baden-Württembergs Innenminister schreibt an die Vertriebenen und Aussiedler

Der baden-württembergische Innenminister Reinhold Gall (SPD), MdL, hat sich in einer „Weihnachtlichen Grußbotschaft“ an die Vertriebenen und Flüchtlinge sowie an die Aussiedler im Land gewandt. In dieser Grußbotschaft schreibt er unter anderem:

Liebe Heimatvertriebene, liebe Landsleute,

die letzten Wochen und Tage eines Jahres laden uns ein, Bilanz zu ziehen. So will auch ich gerne die schöne Tradition fortsetzen. . .

Das Bundesvertriebenengesetz ist in diesem Jahr 60 Jahre alt geworden. Im Juni 1953 trat es in Kraft und sollte die Grundlage für die Eingliederung von Millionen von Menschen werden. Es ist bis heute ein Dokument für gelebte nationale Solidarität in Deutschland. Über all die Jahre ist die Vorschrift immer wieder angepaßt worden an die Gegebenheiten der Zeit. Auch in diesem Jahr gab es eine Änderung: Für Spätaussiedler werden die Aufnahmevoraussetzungen und für ihre Ehegatten und Abkömmlinge die Möglichkeiten der Einbeziehung wesentlich erleichtert. Das Bundesvertriebenengesetz ist noch heute aktuell, auch weil es den Auftrag der Pflege der deutschen Kultur über die Erlebnisgeneration hinaus festschreibt. Und es freut mich ganz besonders, daß das Interesse unserer östlichen Nachbarn, gerade der jungen Menschen, an der gemeinsamen Geschichte groß ist.

Für unsere rußlanddeutschen Landsleute war das Jahr 2013 ein besonderes: Am 22. Juli jährte sich das Einladungsmanifest der Zarin Katharina der Großen zum 250. Mal. Dieses Datum steht symbolisch für den Beginn der Geschichte der Deutschen aus Russland. Nach wechselhaften, oft leidvollen Verläufen der Geschichte dieser deutschen Minderheit wohnt der größte Teil heute in Deutschland.

Der Prozeß der Versöhnung mit unseren östlichen Nachbarn schreitet immer weiter voran. Auch in diesem Jahr sind neue Meilensteine auf diesem Weg gesetzt worden – ich erinnere nur an den Gedenktag für die deutschen Vertriebenen in Ungarn, der nun jedes Jahr am 19. Januar begangen werden wird. An diesem Tag im Jahr 1946 begann ... die Vertreibung der deutschen Minderheit in Ungarn. Die Gedenkfeier anläßlich der Einführung des Gedenktages im März im Parlament in Budapest, zu der ich eingeladen war, hat mich tief beeindruckt.

Und lassen Sie mich meine persönlichen Eindrücke noch ergänzen: Ich habe auch in diesem Jahr auf vielen Veranstaltungen, bei vielerlei Gelegenheiten und nicht auch zuletzt bei Begegnungen mit den deutschen Minderheiten in der Slowakei und in Ungarn engagierte Menschen kennengelernt, die sich der Kulturpflege und der Aussöhnungsarbeit verschrieben haben. Dies gilt auch für den Besuch in Siebenbürgen im November dieses Jahres.

Ich danke Ihnen allen für Ihre engagierte Arbeit in den Verbänden und Landsmannschaften – unsere Gesellschaft ist auf diese meist ehrenamtliche Arbeit angewiesen, ohne sie wäre vieles nicht machbar. Auch für Ihr Verständnis, wenn nicht alle Herausforderungen zu aller Zufriedenheit gelöst werden konnten, möchte ich mich an dieser Stelle bedanken.

Ich versichere Ihnen, daß ich mich auch im kommenden Jahr weiter nachdrücklich für die Anliegen der Vertriebenen, Flüchtlinge und Spätaussiedler einsetzen werde. Dabei ist es mir ein besonderes Anliegen, die Jugend für die deutsche Geschichte im östlichen Europa und für das Thema Flucht und Vertreibung zu interessieren, denn das Wissen um unsere Geschichte ist wichtig, um die Gegenwart zu verstehen und der Zukunft zu begegnen – gerade für unsere jungen Menschen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien gesegnete Weihnachten und ein gesundes, friedliches Jahr 2014.

Reinhold Gall, MdL
Innenminister des Landes
Baden-Württemberg

DER LANDESOBMANN HAT DAS WORT

Verehrte Leser, liebe Landsleute,

beim Lesen der Nachricht, daß die SL-Landesgruppe Baden-Württemberg auf der diesjährigen großen Verbrauchermesse „of-ferta“ in Karlsruhe neun Tage lang mit einem pffiffigen Stand die Sudetendeutschen, ihre Geschichte, ihr Schicksal, ihr Brauchtum und ihren Beitrag am Aufbau der Bundesrepublik Deutschland nach dem Kriege vorgestellt hat (siehe auch Seite 10 dieser Nachrichten), wird so mancher Landsmann „alter Schule“ möglicherweise die Stirn runzeln und denken, „ja sind wir denn schon so weit, daß wir auf Messen hausieren gehen müssen?“

Diesem Landsmann sollte man mit aller freundschaftlichen Deutlichkeit sagen, daß es uns leider schon viel früher hätte einfallen müssen, unsere Volksgruppe aus dem Ghetto unserer Selbstbeschäftigung heraus zu holen und so zu präsentieren, wie wir in der neuen Heimat wirklich leben, arbeiten, politisch gestalten . . . kurzum „**mitten in der Gesellschaft**“ wirken – trotz unseres Schicksals und Opfers, das wir stellvertretend für das ganze deutsche Volk bringen mußten.

Sudetendeutsche Tage, Tage der Heimat u. a. Veranstaltungen in Ehren; sie hatten und haben ihren Stellenwert im Verhältnis der Volksgruppe, der Schicksalsgemeinschaft untereinander. Aber genau so wichtig ist die Öffnung in die Gesellschaft, die wir und unsere Nachkommen sind und darstellen. Wir leben ja nicht auf einem anderen Stern, sondern sind mit unserer Vergangenheit, unserer Geschichte und Tradition ein Teil des heutigen Baden-Württembergs und Deutschlands. Dieser Eindruck wurde aber – sicherlich unbeabsichtigt – in der Vergangenheit nicht vermittelt. Im Gegenteil: es entstand eher der Eindruck der Abkapselung, des „Unter-sich-Sein-Wollens“ mit unserem Schicksal bis hin zur Eigenbrötlerlei, woraus dann der Vorwurf der Rückwärtsgewandtheit nur noch die logische Schlußfolgerung war.

Um Mißverständnissen von vornherein zu begegnen: hier soll kein Schuldvorwurf gegen die verantwortlichen Vertriebenenpolitiker und Amtsträger der Landsmannschaften in der Vergangenheit erhoben werden. **Wir** alle haben uns in dieses Schneckenhaus zurückgezogen und darin wohlgefühlt, wohl als Reaktion auf das Nichtverstandenwerden, die kühle bis kalte Reserviertheit, ja zum Teil sogar unmißverständliche Ablehnung durch die einheimische Bevölkerung. Uns fehlte das Selbstbewußtsein und der Mut, diese Mauer zu durchbrechen und in die Offensive der Information, Aufklärung und Selbstdarstellung bei jeder sich bietenden Gelegenheit in die breitere Öffentlichkeit zu gehen und unseren Platz „mitten in dieser Gesellschaft“ einzufordern und zu behaupten. Selbstverständlich gab es auch hier, vor allem auf örtlicher Ebene, Ausnahmen gelungener „Symbiose“, aber die Regel war es leider nicht.

Möglicherweise war dieses Versäumnis – besser diese Zurückhaltung – eine Generationenfrage, denn bezeichnenderweise ging die Idee für die Initiative „offerta 2013“ und deren erfolgreiche Umsetzung von Landsleuten in unserem Landesvorstand aus, die aus der „Jüngeren und Mittleren Generation (JMG)“ kommen. Wir können nur hoffen, daß dieses gelungene Beispiel in anderen Landes- und Bezirksgruppen und auf Bundesebene Schule macht. Es ist zwar schon sehr spät für solche Aktionen, aber noch nicht zu spät. Verbrauchermessen, Stadt-, Orts- und Vereinsfeste, Weihnachtsmärkte u.a.m. gibt es viele und überall in Deutschland. Die Phantasie und Initiative muß man allerdings selber entwickeln.

Und wenn wir schon beim Thema sind: Es gibt leider noch einen weiteren Bereich, in dem sich Zurückhaltung und Ichbezogenheit in der Vertriebenenpolitik der letzten Jahrzehnte nicht zukunftsfördernd ausgewirkt haben. Gemeint ist der Versuch, andere europäische Vertriebengruppen zu einem Europäischen Vertriebenenverband zusammenzuschließen, wie es der BdV-Landesverband Baden-Württemberg auf Initiative unserer SL-Landesgruppe im Jahr 1993 beim BdV-Bundesverband beantragt hatte. Personalmangel und Arbeitsüberlastung bei der Bundesgeschäftsstelle des Bundes der Vertriebenen waren seinerzeit die offiziellen Ablehnungsgründe. Ob diese mangelnde Weitsicht auch eine Generationenfrage war, darf allerdings bezweifelt werden.

Nun wünsche ich Ihnen und den Ihren besinnliche Adventstage, frohe Weihnachten und Gottes Segen für das neue Jahr – persönlich und für unser gemeinsames Anliegen.

In diesem Sinne verbleibe ich
Ihr

Dr. Werner Nowak
Landesobmann

Schirmherrschaft Bayerns über die Sudetendeutschen

NEUE SCHIRMHERRSCHAFTSMINISTERIN

Seit der Neubildung der bayerischen Landesregierung im Oktober 2013 haben die Sudetendeutschen eine neue Schirmherrschaftsministerin: Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer berief die bisherige Staatsministerin für Europa-Angelegenheiten **Emilia Müller** (Bild) zur neuen Staatsministerin für Soziales und Familie. Dieses Amt, in dem sie Christine Haderthauer nachfolgt (diese wurde als Staatsministerin Leiterin der Staatskanzlei), umfaßt auch den Bereich der Schirmherrschaft des Freistaates Bayern über die sudetendeutsche Volksgruppe. Emilia Müller ist 1951 in Schwandorf in der Oberpfalz geboren und von Beruf Chemotechnikerin. 1999 wurde sie für die CSU ins Europäische Parlament gewählt und 2003 in die bayerische Staatsregierung berufen, zunächst als Staatssekretärin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz und seit 2005 als Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten. 2007 wurde sie Staatsministerin für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, und im Oktober 2008 wieder Staatsministerin für Bundes- und Europa-Angelegenheiten. Emilia Müller ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

Landtagswahlen in Südtirol

SÜDTIROLER VOLKSPARTEI VERLIERT ABSOLUTE MEHRHEIT

Turnusgemäß fanden am 27. Oktober 2013 in Südtirol Wahlen zum Südtiroler Landtag statt. Die dominierende Partei in Südtirol ist seit 1948 die Südtiroler Volkspartei (SVP), die im Landtag in Bozen bisher regelmäßig mit absoluter Mehrheit vertreten war. Erstmals in

ihrer Geschichte hat sie diese Mehrheit nun verloren, blieb zwar mit Abstand stärkste Partei, erreichte jedoch nur mehr 45,7 %, was bei einer Gesamtzahl von 35 Landtagsabgeordneten 17 Sitze ergibt. Damit ist sie ebenfalls erstmals in ihrer Geschichte auf einen Koalitionspartner angewiesen. Zweitstärkste Partei wurden mit 17,9 % die „Freiheitlichen“, die damit 6 Sitze errangen, gefolgt von den Grünen mit 8,7 % und der „Süd-Tiroler Freiheit“ mit 7,2 %. Von den ebenfalls zur Wahl angetretenen neun italienischen Parteien erreichten lediglich vier die nötige Stimmenanzahl und haben zusammen 5 Sitze im Landtag.

Landsmannschaft Schlesien

BUNDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG WÄHLT BUNDESVORSITZENDEN AB

Eine außerordentliche Bundesdelegiertenversammlung der Landsmannschaft Schlesien hat den langjährigen Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft, **Rudi Pawelka** (73), der dieses Amt über dreizehn Jahre lang bekleidet hatte, am 05.10.2013 völlig überraschend mit 28 zu 21 Stimmen seines Amtes enthoben, obwohl er eigentlich bis 2014 gewählt war. Der Hintergrund dieser Aktion ist inzwischen bekannt geworden: Rudi Pawelka hatte sich mit einer Rede beim Schlesiertreffen, in der er sich zwar zur Versöhnung mit Polen bekannte, aber auch eine Entschuldigung Polens für die Vertreibung der Deutschen forderte, die Mißbilligung der (SPD-geführten) niedersächsischen Landesregierung zugezogen (Niedersachsen ist das Patenland der Schlesier). Daraufhin gab es ein Schreiben der niedersächsischen Landesregierung vom 24.09.2013 an den Vorstand der Landsmannschaft, daß es ab 2015 keine finanzielle Förderung des Schlesiertreffens mehr geben werde, „sollte es nicht zu grundsätzlichen Umorientierungen des Verbandes und seiner Aktivitäten“ kommen. Künftig müsse sichergestellt sein, daß die Landsmannschaft sich „dem Gedanken der Aussöhnung“ verschreibe und „von rückwärtsgewandten und revanchistischen Äußerungen“ ablasse. Offensichtlich wollte wohl Rudi Pawelka dieser Erpressung nicht nachgeben, also wurde er als Bundesvorsitzender abgesetzt.

Pikant an der Angelegenheit ist, daß der Bundesvorstand der Landsmannschaft Schlesien noch unter der Ägide von Rudi Pawelka aufgrund eines ganz ähnlichen Sachverhaltes (die Drohung mit der Einstellung finanzieller Förderung kam damals von der thüringischen Landesregierung) die „Schlesische Jugend“, bis dato offizielle Jugendorganisation der Schlesischen Landsmannschaft, aus der Landsmannschaft ausgeschlossen hat.

Die Vertriebenen im Koalitionsvertrag

Im 185 Seiten umfassenden Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD gibt es ganze zwei Textstellen, die sich mit Vertriebenen, Aussiedlern und deutschen Minderheiten befassen:

„Aussiedler, Heimatvertriebene und nationale Minderheiten

Wir halten die mahnende Erinnerung an Flucht und Vertreibung durch einen Gedenktag lebendig, halten weiterhin an den Möglichkeiten vertriebenenrechtlicher Aufnahme in Deutschland fest und werden unsere Hilfen für die deutschen Minderheiten in den Herkunftsgebieten der Aussiedler fortsetzen.

Wir stehen zu den eingegangenen Vereinbarungen europäischer Minderheitenpolitik und verpflichten uns weiterhin zur Förderung der vier nationalen Minderheiten in Deutschland – Dänen, Sorben, Friesen sowie deutsche Sinti und Roma – und der deutschen Minderheit in Dänemark sowie den deutschen Minderheiten in Mittelost- und Südosteuropa und den Nachfolgestaaten der Sowjetunion.

Die sorbische Sprache und Kultur als Ausdruck der Identität des sorbischen Volkes gilt es zu bewahren. Daher wollen wir die Arbeit der Stiftung für das sorbische Volk langfristig sicherstellen und dafür den Bundeszuschuss sichern.“

(Seite 113)

„Gedenken und Erinnern, kulturelles Erbe, Baukultur

Die Förderung des kulturellen Erbes der Deutschen im östlichen Europa gemäß § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG) ist ein Beitrag zur kulturellen Identität Deutschlands und Europas.

Mit dem Ziel verstärkter europäischer Integration soll auch die „Konzeption 2000“ der Kulturförderung des Bundes nach § 96 BVFG angepasst und weiterentwickelt sowie die Umsetzung der Konzeption der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung (SFVV) erfolgen.

Die Koalitionsparteien stehen zur gesellschaftlichen wie historischen Aufarbeitung von Zwangsmigration, Flucht und Vertreibung.

Wir bekräftigen unsere Verbundenheit mit den deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa sowie mit den im Ausland lebenden Deutschen.“

(Seite 131)

Bund der Vertriebenen (BdV)

DREI PRÄSIDIUMSMITGLIEDER IM NEUEN BUNDESTAG

Seit den Neuwahlen zum Bundestag im September 2013 sind drei Mitglieder des Präsidiums des Bundes der Vertriebenen auch Mitglieder des Deutschen Bundestages: Wiedergewählt wurde die BdV-Präsidentin **Erika Steinbach** (CDU). Sie zog damit zum siebenten Mal in den Bundestag ein. Ebenfalls wiedergewählt wurde BdV-Präsidiumsmitglied **Stephan Mayer** (CSU), der im Wahlkreis Altötting das bundesweit zweithöchste Erststimmenergebnis erzielte. Über die CSU-Landesliste neu in den Bundestag gewählt wurde BdV-Vizepräsident **Dr. Bernd Fabritius**, Bundesvorsitzender des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland und Präsident der weltweiten Föderation der Siebenbürger Sachsen.

INTERESSANTES IN KÜRZE

Wettbewerb „Jugend diskutiert international“

SCHÜLERIN DER DEUTSCHEN SCHULE PRAG INTERNATIONALE SIEGERIN

Seit 2001 gibt es an deutschen Schulen den Wettbewerb „Jugend diskutiert“, seit 2005 ist der Wettbewerb unter dem Titel „Jugend debattiert international“ auch auf andere Staaten ausgeweitet worden. Jeweils zwei Jugendliche müssen über ein vorgegebenes Thema in deutsch 24 Minuten lang über pro und contra diskutieren. Gewertet werden dabei Sprach- und Sachkenntnis,

Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft. In Schulwettbewerben werden acht Schüler für den Landeswettbewerb ermittelt, dessen zwei Sieger dann im internationalen Finale antreten.

In diesem Jahr nahmen in der Tschechischen Republik insgesamt über 1.900 Schüler ab der 10. Klasse aus 161 Schulen teil. **Dominika Perlínová** von der Deutschen Schule Prag war eine der zwei Siegerinnen. Am 18. Oktober fand in Budapest das Finale statt, an dem insgesamt 16 Teilnehmer aus acht Ländern gegeneinander antraten. Internationale Siegerin wurde Dominika Perlínová.

Stadt Leitmeritz an der Elbe

SUDETENDEUTSCHE EHRUNG FÜR BÜRGERMEISTER

Für seinen „unermüdlischen Einsatz zur Stärkung der Freundschaft zwischen den Partnerstädten Fulda und Leitmeritz/Litoměřice“ und damit verbunden für die Förderung der aus Leitmeritz Vertriebenen (Fulda ist Patenstadt der vertriebenen Leitmeritzer) und ihren Kontakten zur Heimatstadt verlieh die Sudetendeutsche Landsmannschaft dem Leitmeritzer Bürgermeister **Mgr. Ladislav Chlupač** eine Ehrenurkunde mit Medaille. Überreicht wurde die Ehrung durch die drei stellvertretenden SL-Bundesvorsitzenden.

Bündische Jugend in Deutschland

JAHRHUNDERT-TREFFEN AUF DEM HOHEN MEISSNER

Vor einhundert Jahren, am 11./12. Oktober 1913, fand auf dem Hohen Meißner im Ostthessischen Bergland der „Erste Freideutsche Jugendtag“ mit fast 3.000 Teilnehmern statt. Es war ein Treffen der in den Jahren zuvor überall in Deutschland entstandenen, von der als spießig und hohl empfundenen Erwachsenenwelt unabhängigen freien Jugendgruppen. In der damals beschlossenen sogenannten „Meißner-Formel“ drückten sie ihr Selbstverständnis aus: *„Die Freideutsche Jugend will nach eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, in innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten. Für diese innere Freiheit tritt sie unter allen Umständen geschlossen ein.“* Es war die Geburtsstunde der deutschen Jugendbewegung, die in den Jahrzehnten danach auf das kulturelle und gesellschaftliche Leben in Deutschland großen Einfluß nahm. Auch die deutschen Jugendbünde im Sudetenland bekannten sich als Teil dieser Jugendbewegung, ebenso in den ersten Jahren die nach der Vertreibung entstandene „Sudetendeutsche Jugend (SdJ)“.

Hundert Jahre später, vom 02.-06. Oktober 2013, gab es wiederum ein Meißnertreffen, an dem rund 3.500 Mädchen und Jungen aus über 30 Jugendbünden teilnahmen. Eröffnet wurde das Treffen auf den Burgen Hanstein und Ludwigstein (der Burg der deutschen Jugendbewegung), dann wanderten die teilnehmenden Bünde und Gruppen zum Lagerplatz auf dem Hohen Meißner, auf dem ein buntes Lagerleben mit Singen und Volkstanz, mit Geländespiel und Foren zu den Themen Umwelt und Natur, Religion, Gesellschaft und Bildung stattfand, dazu gab es einen Singewettstreit mit Theater- und Kleinkunsteinlagen und am Samstagabend eine Feierstunde, bevor am Sonntagvormittag das Treffen mit einem großen Schlußkreis endete.

Erstaunlich und befremdend: Trotz mehrerer tausend jugendlicher Teilnehmer wurde in den deutschen Medien so gut wie nichts darüber berichtet!

Südwestrundfunk – SWR2 Wissen

SENDUNG ÜBER TSCHECHEN UND (SUDETEN)DEUTSCHE

Unter dem Titel „Späte Annäherung – Deutsch-tschechische Geschichte in neuem Licht“ strahlte das zweite Hörfunkprogramm des Südwestrundfunks am 15.11.2013 eine Sendung aus, in der u.a. die tschechische Schriftstellerin Kateřina Tučková („Die Vertreibung der Gerti Schnirch“, ein Roman um den Brünner Todesmarsch) und der tschechische Filmemacher David Vondraček („Töten auf tschechisch“), der heuer mit dem Menschenrechtspreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft geehrt wurde, zu Wort kamen.

Kulturzeitschrift „Sudetenland“

NEUE TRÄGERSCHAFT

Seit 1958 gibt es die vierteljährlich erscheinende Kulturzeitschrift „Sudetenland“. Langjähriger Schriftleiter ist der Autor und Übersetzer (tschechisch-deutsch) **Franz Peter Künzel**. Herausgeber und Träger war bisher die „Gesellschaft zur Förderung ostmitteleuropäischen Schrifttums“. In einer Mitgliederversammlung am 14.11.2013 im Sudetendeutschen Haus in München wurde nunmehr beschlossen, die Zeitschrift mit Wirkung vom 01.01.2014 in die Trägerschaft des Adalbert-Stifter-Vereins in München zu überführen.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

NEUER PRÄSIDENT GEWÄHLT

Als Nachfolger des langjährigen Präsidenten des Volksbundes (2002-2013), des Sudetendeutschen **Reinhard Führer** (67) wählte der Außerordentliche Bundesvertretertag des Volksbundes am 12. Oktober 2013 **Markus Meckel** (61) zum neuen Präsidenten. Reinhard Führer, der 2009 mit dem „Großen Sudetendeutschen Kulturpreis“ ausgezeichnet wurde, hatte seinen Rückzug vom Amt schon länger angekündigt. Sein Nachfolger ist in Brandenburg geboren, studierte Theologie, gehörte zur Opposition in der DDR, war nach der Wende Mitbegründer der dortigen SDP, Abgeordneter in der neuen Volkskammer und später im Bundestag und bis August 1990 Außenminister der DDR.

Partei „Süd-Tiroler Freiheit“

„EXPERIMENT ITALIEN IN SÜDTIROL GESCHEITERT“

Aus Anlaß der italienischen Annexion Südtirols vor 95 Jahren (am 11. November 1918 erreichten die italienischen Besatzungstruppen den Brenner) erklärte der Fraktionssprecher der im Südtiroler Landtag vertretenen Partei „Süd-Tiroler Freiheit“, Sven Knoll (33), das „Experiment Italien in Südtirol“ für gescheitert: *„Die Zugehörigkeit Süd-Tirols zu Italien hat von Beginn an nur Probleme bereitet und wird zu einer immer größeren Belastung. Während früher hauptsächlich die politischen Schwierigkeiten im Mittelpunkt standen, sind es*

nun auch die wirtschaftlichen Aspekte, die klar aufzeigen, daß es Süd-Tirol in jedweder Hinsicht besser ohne Italien gehen würde. ... Die Zeit ist daher auch für Süd-Tirol gekommen, endlich nach vorne zu schauen und die Engstirnigkeit von ein paar ewiggestrigen Politikern zu überwinden, die glauben, an den Grenzen des 1. Weltkrieges festhalten zu müssen. Die Zukunft Europas liegt im Überwinden von Grenzen. In diesem Sinne gilt es auch die Tiroler Unrechtsgrenze am Brenner zu beseitigen.“

Die Partei schreibt im übrigen Süd-Tirol konsequent mit Bindestrich, um damit zu verdeutlichen, daß das Land ein Teil Tirols ist.

Volkskunde-Institut in Freiburg/Brsg.

NAME GEÄNDERT

Das bisherige „Johannes-Künzig-Institut für ostdeutsche Volkskunde“ in Freiburg im Breisgau hat seinen Namen geändert: Die neue Bezeichnung lautet „**Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa**“. Das Institut begründet seine Namensänderung damit, „um die aktuellen Forschungsfelder unseres Instituts präziser abzubilden, die thematisch inzwischen weit über die Forschungsinteressen des Institutsgründers Johannes Künzig hinausgehen, und um den heute mißverständlichen Begriff der ostdeutschen Volkskunde im bisherigen Institutsnamen durch eine treffendere Bezeichnung zu ersetzen“.

Freiwaldau im Altvatergebirge

DOKUMENTE AUS DER DEUTSCHEN ZEIT FÜR DAS STADTARCHIV

Das Archiv der Stadt Freiwaldau (Jeseník) im Altvatergebirge hat mehrere Dutzend Kartons mit Dokumenten erhalten, die das Leben der bis zur Vertreibung in Weidenau (Vidnava) bei Freiwaldau beheimateten Deutschen dokumentieren. Bei den Dokumenten handelt es sich um Familienchroniken, Fotografien, Ansichtskarten, alte Zeitungen und andere Schriftstücke aus der Zeit vom 18. Jahrhundert bis in die 1940er Jahre. Die Dokumente wurden dem Archiv vom Heimatbund für Weidenau und Großkrosse nach der Schließung von dessen Heimatkundemuseum in Ansbach übergeben.

Verband der Volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs (VLÖ)

„AG DER DEUTSCHSPRACHIGEN ALTÖSTERREICHER IN DEN NACHFOLGESTAATEN DER DONAUMONARCHIE“ GEGRÜNDET

Im Rahmen des diesjährigen (dreizehnten) Volksgruppensymposiums des VLÖ, das vom 17.-20.10.2013 im „Haus der Heimat“ in Wien stattfand, beschlossen die teilnehmenden Vertreter der VLÖ-Mitgliedsverbände (das sind die Landsmannschaften der heimatvertriebenen Deutschen aus den früher zur Donaumonarchie gehörenden Staaten) und der Verbände der in der Heimat verbliebenen deutschen Minderheiten die Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Altösterreicher in den Nachfolgestaaten der Donaumonarchie“. Im Rahmen dieser AG will man unter anderem „gemeinsame Projekte entwerfen, die geeignet sind, das kulturelle und ethnische Erbe der deutschen Minderheiten in Ostmittel- und Südosteuropa zu sichern“.

AUS DER FREUNDSCHAFT

Seliger-Gemeinde

BUNDESVERSAMMLUNG MIT VERLEIHUNG DES WENZEL-JAKSCH-GE-DÄCHTNISPREISES

Die diesjährige Bundesversammlung der Seliger-Gemeinde (der sozialdemokratischen Gesinnungsgemeinschaft der Sudetendeutschen) fand vom 25.-26. Oktober 2013 im Haus Brannenburg der Gewerkschaft Ver.di in Oberbayern statt. Höhepunkte neben Vorträgen und Ehrungen waren die Verleihung des Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises und der Förderpreise. Den Gedächtnispreis erhielt der Historiker Prof. Dr. Detlef Brandes, wodurch dessen umfangreiche Arbeiten zum Themenbereich „Deutsche im östlichen Europa“ gewürdigt wurden. Den Förderpreis, dessen Motto „Vermächtnis wahren – Zukunft gestalten“ lautet, erhielten Karl Garscha vom Bundesvorstand der Seliger-Gemeinde, Thomas Oellermann vom Collegium Bohemicum und der Filmmacher Horst Herz.

DJO – Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Baden-Württemberg

EUROPÄISCHES VOLKSMUSIKKONZERT 2013 IN KORNTAL

Zum 21. Mal bereits fand heuer in der Stadthalle Korntal das jährliche „Europäische Volksmusikkonzert“ des DJO-Landesverbandes Baden-Württemberg statt. Die Schirmherrschaft hatte erneut der baden-württembergische Innenminister **Reinhold Gall** übernommen, der diesmal persönlich kam und ein Grußwort sprach. Die teilnehmenden Gruppen waren die Egerländer Familienmusik Hess aus Hirschhorn am Neckar, die Volksmusikgruppe Magura aus Käsmark in der Slowakei, die Folkloregruppe „Kleks“ mit der Volksgesangsgruppe „Jawor“ aus Michalow in Polen, die „Volksmusik Oberer Neckar“ aus Trossingen im Schwarzwald, der „Laurentiusgesang“ aus Kempten im Allgäu und das Volksmusikensemble „Meteláček“ aus Pilsen.

Akademie Mitteleuropa

ZEHNJÄHRIGES JUBILÄUM

Vor zehn Jahren wurde auf dem Heiligenhof die „Akademie Mitteleuropa“ ins Leben gerufen, als „besonderer Ort des Dialogs, der Begegnung, des freien Denkens sowie der Bildung“, wie es in der Einladung zur Jubiläumsfeier heißt. Zielgruppen sind Forschende, Lehrende, Intellektuelle, Studierende, Lernende sowie gegenwärtige und zukünftige Angehörige von Eliten. Die regionale Zielrichtung ist die Pflege der gemeinsamen Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa mit ihren Nachbarn sowie Aufbau und Pflege von Kontakten zwischen Deutschen, Tschechen, Slowaken, Polen, Ungarn und Rumänen. Am 07.11.2013 fand auf dem

Heiligenhof ein Festakt aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Akademie statt, deren Vorsitzender **Prof. Dr. Bernhard Prosch** von der Universität Erlangen-Nürnberg ist. Sein Stellvertreter ist der Historiker **Dr. Raimund Paleczek**.

Adalbert-Stifter-Verein

AUSSTELLUNG „OTFRIED PREUSSLERS GESCHÖPFE – VOM BUCH ZUR BÜHNE“

Noch bis zum 3. Januar 2014 findet im Kulturforum des Sudetendeutschen Hauses in München eine Ausstellung der besonderen Art statt, veranstaltet vom Adalbert-Stifter-Verein. Otfried Preußlers berühmte Helden stellen sich in einer Münchner Theaterpuppenausstellung als fantasievolle Handpuppen, Marionetten oder Großfiguren vor. Zu sehen sind u.a. der Wassermann, Krabat, die kleine Hexe, der Räuber Hotzenplotz und aus der Kater-Mikesch-Verfilmung der Augsburger Puppenkiste das Schwein Paschik.

Begleitveranstaltungen der Ausstellung waren am 4. Dezember die Marionettentheater-Vorstellung „Die kleine Hexe“ vom Klick-Klack-Theater und am 12. Dezember eine Präsentation des neuen Hörbuchs „Die Flucht nach Ägypten“ durch den Schriftsteller Bernhard Setzwein.

Karpatendeutsche Landsmannschaft Slowakei

BUNDESKULTURTAGUNG DER KARPATENDEUTSCHEN ORGANISATIONEN

Unter Federführung der Karpatendeutschen Landsmannschaft, die ihren Sitz in Stuttgart hat, fand vom 25.-27.10.2013 in der Diakonissenanstalt Stuttgart die diesjährige Bundeskulturtagung der Karpatendeutschen Organisationen statt. Dazu zählen neben der Landsmannschaft selbst das Karpatendeutsche Kulturwerk, der Hilfsbund Karpatendeutscher Katholiken und das Hilfskomitee für die Ev-Luth. Slowakeideutschen. Zu den Referenten der Tagung zählten u.a. auch Igor Slobodnik, Botschafter der Slowakischen Republik in Deutschland, und Dipl.Ing. Anton Oswald, Vorsitzender des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei.

DJO – Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Baden-Württemberg

FESTAKT IM ALTEN SCHLOSS IN STUTT GART

Anläßlich des 250. Jahrestages des Einladungsmanifestes der Zarin Katharina II. an deutsche Siedlungswillige veranstaltete der DJO-Landesverband gemeinsam mit dem „Jugend- und Studentenring der Deutschen aus Rußland“ am 26.10.2013 im Alten Schloß in Stuttgart unter dem Motto „Aus der historischen Tradition in die Zukunft: Vereine schreiben deutsch-russische Geschichte“ einen Festakt mit Podiumsdiskussion. Als besonderen Gast konnte DJO-Landesvorsitzender **Hartmut Liebscher** dabei den Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Staatssekretär Dr. Christoph Bergner, MdB, willkommen heißen. Die Podiumsdiskussion stand unter dem Thema „Rolle der Vereine in der Stärkung der deutsch-russischen Beziehungen. Der Festakt schloß mit einem Stehempfang.

Chor der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg

43. STUTTGARTER ADVENTSINGEN

Bereits im 43. Jahr fand nun das traditionelle Stuttgarter Adventsingen in der Stuttgarter Liederhalle statt, von Anfang an organisiert und geleitet von **Herbert Preisenhammer**, dem Vorsitzenden der Walther-Hensel-Gesellschaft. Seit einigen Jahren wird er darin von seiner Nichte **Gerlind Preisenhammer** unterstützt. Die Auftaktveranstaltung fand wie immer am Samstag in der Seniorenresidenz „Nikolaus-Cusanus-Haus“ in Stuttgart-Birkach statt, die beiden Hauptveranstaltungen am Sonntag, den 8. Dezember um 11.00 und 16.00 Uhr im Mozart-Saal der Liederhalle. Mitwirkende waren neben dem Chor selbst Blockflötenquartett und Geigenmusik des Stuttgarter Spielkreises, eine Stubenmusik, das Egerländer Bauernmusik-Duo „Bojaz“, der Posaunenchor Vaihingen und eine Kindergruppe mit einem Hirtenspiel. Dazu kamen Lesungen von Ursula Brenner und Reinhold Frank.

Adalbert-Stifter-Verein

HOCHKARÄTIGES SEMINAR IN PRAG

Vom 28.-30.11.2013 führte der in München ansässige Adalbert-Stifter-Verein gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Medienstudium des Instituts für Kommunikationswissenschaften und Journalismus der Fakultät für Sozialwissenschaften der Prager Karlsuniversität, mit dem Goethe-Institut Prag, dem Institut für germanistische Studien der Karlsuniversität, mit der Abteilung Auslandssendungen von Radio Prag und mit dem Deutschen Rundfunkarchiv in Frankfurt/Main ein mit hochkarätigen Referenten besetztes Seminar zum Thema „Hörfunk und Hörfunkpolitik in der Tschechoslowakei und im Protektorat Böhmen und Mähren 1938-1945“ durch, geleitet von **Dr. Peter Becher**, dem Geschäftsführer des Adalbert-Stifter-Vereins. Tagungsort war das Prager Goethe-Institut. In zahlreichen Referaten und Diskussionen wurden anläßlich des 90. Jahrestages der ersten Hörfunksendungen in der Tschechoslowakei im Mai 1923 das Hörfunkprogramm und die Hörfunkpolitik der Jahre 1938 bis 1945 in der Tschechoslowakei, im Sudetengau und im Protektorat beleuchtet. Schwerpunktmäßig wurden die Anfänge des tschechoslowakischen Hörfunks, die Entwicklung seines deutschen Programms, das Programm der deutschen Reichssender vor und nach dem Münchner Abkommen, die Entwicklung des Hörfunks im Sudetengau und im Protektorat sowie die Tätigkeit deutschsprachiger Auslandssender (London, Moskau) dargestellt und analysiert. Referenten waren u.a. Miroslav Krupička, der Leiter von Radio Prag, und die Französin Muriel Favre, die aus dem Frankfurter Rundfunkarchiv wertvolles Tonmaterial mitbrachte.

AUS DER HEIMAT

Sudetendeutsche Heimatpflegerin

„VOLKSTRADITIONEN IM HERBST IN DEN BÖHMISCHEN LÄNDERN“

Auf Einladung und unter Leitung der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, **Dr. Zuzana Finger**, fand im Oberplaner Adalbert-Stifter-Zentrum vom 11.-13. Oktober 2013 das zweite Kulturseminar in diesem Jahr statt, das sich mit deutschen Bräuchen in den böhmischen Ländern befaßte. Auch ein Referat über „Wiederbelebte jüdische Herbstbräuche in Böhmen“ gehörte dazu, Referent war **Dr. Karl W. Schubsky** aus Hohenberg/Eger. Teilnehmer des Seminars waren vornehmlich Angehörige der in Böhmen, Mähren und Schlesien heimatverbliebenen Deutschen, aber auch am Thema interessierte Tschechen sowie sudetendeutsche Vertriebene aus der Bundesrepublik Deutschland.

Weitere Referenten waren **Barbara Weingartner**, die Leiterin des „Münchner Chorkreises“ (morgendliches Singen), **Dr. Zuzana Finger** („Volksbräuche in den böhmischen Ländern aus kulturgeschichtlicher Sicht“), der Krippenschnitzer **Ing. Josef Komárek** aus Grulich im Adlergebirge („Herstellung von Grulicher Krippenfiguren“), **Gaby Heisinger** aus Augsburg („Böhmerwäldler Volkshandwerk im Herbst“), **Mgr. Bohumila Tinzová** aus Freiwaldau im Altvatergebirge („Herbstbräuche der Deutschen in Freiwaldau“), sowie **Ing. Milan Kolář** aus Iglau („Der Berghäuerzug in Iglau – wiederbelebt und lebendig“). Nachdem ein derartiges Kulturseminar schon zum zweiten Mal großen Zuspruch erfahren hatte, soll die Reihe nach Möglichkeit auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

HERBST-DELEGIERTENTAGUNG MIT NEUWAHLEN

Am 26./27. Oktober 2013 fand in Prag die diesjährige Herbst-Delegiertentagung der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ statt. Der Landesversammlung gehören insgesamt 20 regionale deutsche Verbände an, dazu das „Adalbert-Stifter-Zentrum“ in Oberplan und das „Haus der tschechisch-deutschen Verständigung“ in Gablonz als von Verbänden unabhängige Begegnungszentren. Auch der „Kulturverband der Bürger deutscher Nationalität“ entsendet einen Delegierten in die Landesversammlung, ohne dort nominell Mitglied zu sein.

Neben Tätigkeitsberichten und Regularien gab es zwei wesentliche Entscheidungen: Die Gesamtzahl der Delegierten wurde von bisher 51 auf 45 reduziert und die Verteilung der Delegiertenplätze für die Verbände dieser Kürzung angepaßt, und analog wurde auch die Zahl der Präsidiumsmitglieder von bisher 9 auf 7 reduziert. Die Neuwahl des Präsidiums für die 8. Wahlperiode (2013-2016), die von Dr. Raimund Paleczek, dem Vertreter des Adalbert-Stifter-Zentrums, geleitet wurde, ergab folgendes Ergebnis: Einstimmig als Präsident wiedergewählt wurde **Mgr. Martin Dzingel** (38), die weiteren Vorstandsmitglieder wurden Irene Kunc (Schönhengstgau), Erika Vosáňlová (Altvater), Jan Bartoš (JUKON), Věra Straková (Reichenberg) und Richard Šulko (Egerland). Der siebente Präsidiumsplatz mußte durch Los ermittelt werden, da es trotz mehrmaliger Stichwahl zwischen den zwei Siebtplazierten immer nur gleiche Stimmenzahl ergab. Das Los entschied für Hans Mattis (Teschner Schlesien).

Organisation der Deutschen in Westböhmen

GENERATIONSWECHSEL

Nachdem im Sommer bereits die 30jährige **Terezie Šulková** die Leitung des vom Verband in Pilsen betriebenen Begegnungszentrums Karl Klostermann übernommen hatte, kam es nun auch bei der Mitgliederversammlung des Verbandes, die am 24.10.2013 im Begegnungszentrum stattfand, zu einem Generationswechsel in der Verbandsführung. Die bisherige Vorsitzende **Gertrud Trepková**, die Verband und Zentrum gegründet und zwanzig Jahre lang geleitet hatte, stellte sich nicht mehr zur Wahl. Als neue Vorsitzende des Verbandes wurde eine junge Frau gewählt: **Terezie Jindřichová**. In Anerkennung ihrer Verdienste um Verband und Zentrum wurde Gertrud Trepková einstimmig zur Ehrenvorsitzenden ernannt.

Verband der Deutschen – Regionalgruppe Schönhengstgau

DEUTSCH-TSCHECHISCHE KULTURTAGE 2013

Schon zum 19. Mal fanden die jährlichen „Deutsch-Tschechischen Kulturtage“ in Mährisch Trübau statt, diesmal vom 13.-17.09. Durchgeführt werden sie von der Regionalgruppe Schönhengstgau des Verbandes der Deutschen unter ihrer Vorsitzenden **Irene Kunc**, gemeinsam mit dem Begegnungszentrum „Walther Hensel“ und der Stadt Mährisch Trübau. Als Gäste kamen dazu Delegationen aus den Städten Staufenberg in Hessen (Partnerstadt von Mährisch Trübau) und Göppingen (Patenstadt der Schönhengstgauer), jeweils unter Leitung ihrer Stadtoberhäupter, dazu eine große Gruppe des Schönhengster Heimatbundes unter Leitung von dessen Kulturbeauftragter Dietlinde Jenisch aus Weilheim/Teck.

Ein reichhaltiges Programm wurde in diesen Tagen geboten. Es gab eine Ausstellung über „Mährisch Trübau – bis jetzt unbekannt“ und eine zum Thema „Domov – Heimat“, es gab Vorträge und literarische Lesungen, ein Jugendprogramm mit Wettbewerb, Spielen und Lager-Präsentation, es gab eine deutsch-tschechische Messe und ein Benefiz-Konzert „Geistliche Musik“ sowie am Samstag und Sonntag zwei große Kulturabende: Am Samstag anlässlich der in diese Tage eingebetteten Vertragsverlängerung des Partnerschaftsvertrages zwischen Mährisch Trübau und Staufenberg einen Volkstumsabend mit einer Tanzgruppe aus dem mährischen Littau bei Olmütz, der Egerländer Volkstanzgruppe „Die Málás“, einer Mädchentanzgruppe aus Staufenberg und der Schönhengster Volkstanzgruppe aus Mährisch Trübau. Am Sonntagabend dann gab es ein feierliches Konzert mit Solodarbietungen und mit dem gemischten Chor aus Landskron. Den Abschluß der Kulturtage bildete ein Seniorennachmittag mit einem deutschen Peter-Alexander-Film.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

KULTURELLE GROSSVERANSTALTUNG IN PRAG

Seit einigen Jahren schon ist es Tradition, daß im Oktober in Prag eine „Kulturelle Großveranstaltung“ der Landesversammlung stattfindet, bei der Mitgliedsverbände und Begegnungszentren Beispiele ihres kulturellen Schaffens darbieten können. In diesem Jahr fand die Veranstaltung am 5. Oktober statt. Während der Veranstaltung am Nachmittag zeigten die unterschiedlichsten Gruppen Ausschnitte aus ihrer Arbeit und ihrem Können mit einem bunten Programm von Volkstanz, Volks- und Chorliedern, Wortbeiträgen, bis hin zu einer modernen Choreographie der Mährisch Schönberger Jugendgruppe. Am Sonntag gab es noch eine deutsche Messe in der Kirche des heiligen Nepomuk. Unerwartet nahm an dieser Messe der österreichische Botschafter Ferdinand von Trauttmansdorf teil, während der deutsche Botschafter Detlef Lingemann den gesamten Samstag über am Programm teilnahm.

Deutscher Kulturverband Region Brünn

VERANSTALTUNGEN IN FÜLLE

Mit Ende der Sommerferien haben im Brünner Begegnungszentrum in der Jana Uhra wieder eine Fülle von Veranstaltungen begonnen, deren Aufzählung im einzelnen den hier vorgegebenen Rahmen sprengen würde. Ausführlich informieren kann man sich im Internet unter www.freunde-bruenns.jimdo.com, der Seite des Kulturverbandes und des Begegnungszentrums, die von der Vorsitzenden von Verband und Zentrum, **Hanna Zakhari**, gestaltet wird.

Stadt Bodenbach an der Elbe

STADTERHEBUNGSURKUNDE VOM HEIMATVERBAND ÜBERGEBEN

In einem feierlichen Akt im Bibliothekssaal des Tetschner Schlosses (Tetschen und Bodenbach sind unmittelbare Nachbarstädte, 1942-45 waren sie als „Tetschen-Bodenbach“ zusammengeschlossen) fand Ende September 2013 die Übergabe der als verschollen gegoltenen Stadterhebungsurkunde von Bodenbach durch den Heimatverband Tetschen-Bodenbach an das Kreisarchiv in Tetschen statt. Die Urkunde verschwand anfangs der Fünfzigerjahre aus dem Stadtarchiv Bodenbach und man nahm allgemein Diebstahl an. Entdeckt wurde die Urkunde viel später in einem Wiener Antiquariat und vom Heimatverband aufgekauft. Einstimmig beschlossen dann Vorstand und Mitgliederversammlung, sie dorthin zurückzugeben, von wo sie gekommen war, und sie dem zuständigen Kreisarchiv Tetschen als Geschenk zu überreichen. Die Vertreter der tschechischen Seite bedankten sich für diese „großzügige Geste“ des Heimatverbandes und nannten die Rückkehr der Urkunde „eine außergewöhnliche Begebenheit, die sicherlich Regionalgeschichte schreiben“ werde.

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

JAHRESVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN IN EGER

Am 16.11.2013 fand die diesjährige Jahresversammlung des Bundes der Deutschen – Landschaft Egerland im „Balthasar-Neumann-Haus“ in Eger statt. Bei den Neuwahlen zum Vorstand wurde **Richard Šulko** einstimmig als Vorsitzender wiedergewählt, seine Stellvertreter wurden Bertl Ružičká, Krista Hrubá, Jiří Rak und Manuela Jordan.

AUS DEM LANDE

Bund der Vertriebenen – Landesverband Baden-Württemberg

LANDESKULTURTAGUNG GEMEINSAM MIT SL-LANDESGRUPPE

Seit einigen Jahren gibt es keine parallelen Kulturtagungen von SL und BdV, sondern jeweils eine gemeinsame. Ausgerichtet werden sie in einem Jahr vom BdV, im anderen von der SL. In diesem Jahr führte der BdV am 27. und 28. September die Tagung durch, wie immer im Haus der Heimat. Geleitet wurde sie von **Albert Reich**, der sowohl beim BdV als auch bei der SL Landeskulturreferent ist. Referenten waren der Pressesprecher des BdV-Bundesverbandes aus Bonn, **Walter Stratmann** („Geschichte und Entwicklungen der Vertriebenenstiftungen“), der Landesobmann der SL-Landesgruppe Brandenburg, **Dr. Herbert Fechtner** („Hans Kudlich, der Bauernbefreier – 1823 bis 1917“), der BdV-Landesgeschäftsführer **Ulrich Klein** („Unsere kulturelle Breitenarbeit gemäß § 96 BVFG einschließlich grenzüberschreitender Maßnahmen der Landsmannschaften“), **Rosemarie Schuran** vom Kirchlichen Suchdienst Stuttgart („Die Arbeit der Suchdienste 60 Jahre nach dem 2. Weltkrieg“) und **Prof. Dr. Hartmut Fröschle** aus Stuttgart („Das Schicksal der Deutschen in Polen 1918-1939“). Das Morgensingen am Samstag leitete **Reinhold Frank**, der Vorsitzende der „Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg“. Der Film „Churchills größtes Spiel“ beendete die Kulturtagung.

Südmährischer Landschaftsrat – Junge und Mittlere Generation

SPURENSUCHE IN DEN KREISEN NEUBISTRITZ UND ZLABINGS

Am 28.09.2013 brachen wir mit über zwanzig Teilnehmern auf, um in Böhmisches Bernschlag (Nový Voňov) für eine Woche Quartier zu beziehen. Auf einem Teil des Themenweges, dem „**Textilweg**“ wanderten wir von Neubistritz (Nová Bystrice) aus am Sonntagmorgen. Am Nachmittag führte Marianne Gessmann durch Neuhaus (Jindřichův Hradec). Am Abend stellten uns Jiří Langer und Martin Peterka den Film: „**Begegnung nach Jahren Heimat – Domov**“ vor. Die Dokumentation schildert die erste Begegnung von ehemaligen deutschen und heutigen tschechischen Bewohnern des Dorfes Neumühl nach Jahrzehnten der Vertreibung. Am Dienstag stand die Stadt Krummau (Český Krumlov), Weltkulturerbe, auf dem Programm. Auf der Rückfahrt an diesem Tag machten wir Halt in Hollschowitz (Holašovice), einem restaurierten Straßendorf. Bei einem Spaziergang fühlte man sich in die Zeit

unserer Vorfahren zurückversetzt. Zlabings (Slavonice) und Umgebung stand am Mittwoch auf dem Programm. Von dort aus unternahmen wir eine Wanderung nach Maires (Maříž), im fast verschwundenen Dorf haben sich Künstler angesiedelt.

Nach einer Jause machten wir uns auf nach Gebhards (Skalka). Dem verschwundenen Dorf nimmt sich heute Herr Boček, der Ende der 60er Jahre aus Tschechien nach Österreich geflohen ist, an. Er hat einen Großteil der Grundstücke gekauft, die Überreste gesichert, die Kapelle aufwendig saniert und renoviert, sowie sich selbst einen Wohnsitz geschaffen.

Der Donnerstag, wurde in Budweis (České Budějovice) mit individuellem Stadtrundgang und anschließend im Schloss Frauenberg (Hluboká nad Vltavou) verbracht. Am letzten Tag unseres Aufenthaltes, wanderten wir auf dem Themenweg „**Weg der Religionen**“ von Neubistritz (Nová Bystrice) zur Wallfahrtskirche Kloster (Klašter). Wie immer bei einer solchen Woche, kann man eben nur einen groben Eindruck vermitteln und versuchen Interesse zu wecken.

A. Bender-Klein (gekürzt)

Iglauer Singkreis Süd

HERBSTKONZERT IM SUDETENDEUTSCHEN HAUS IN MÜNCHEN

Unter dem Motto „Was singt in Gottes schöner Welt“ gestaltete der Iglauer Singkreis unter Leitung von **Dr. Wilfried Stolle** am 19. Oktober sein diesjähriges Herbstkonzert im Sudetendeutschen Haus in München mit Liedern, Tänzen und Musik. Die sudetendeutsche Heimatpflegerin **Dr. Zuzana Finger**, die dazu eingeladen hatte, freute sich über einen bis auf den letzten Platz besetzten Adalbert-Stifter-Saal. Der Singkreis brachte einen breit gefächerten Querschnitt aus seinem reichhaltigen Repertoire zu Gehör und zeigte Tänze aus mehreren deutschen Landschaften. Lang anhaltender Schlußapplaus und das Verlangen nach Zugaben bewies den Erfolg dieses Konzertes.

Ackermann-Gemeinde in der Erzdiözese Freiburg

ZWANZIG JAHRE PARTNERSCHAFT MIT DER DIÖZESE PILSEN

Im Jahr 1993 wurde durch eine Bulle des damaligen Papstes Johannes Paul II. die Diözese Pilsen in Westböhmen gegründet, Diözesanbischof wurde František Radkovský. Noch im gleichen Jahr wurde zwischen der Ackermann-Gemeinde in der Erzdiözese Freiburg im Breisgau und Katholiken der neuen Diözese Pilsen eine offizielle Partnerschaft begründet, zu deren 20jährigem Jubiläum nun vom 03.-06.10.2013 eine Studien- und Begegnungsreise der Freiburger nach Pilsen stattfand. Das Programm sah u.a. eine Feier im Bischöflichen Ordinariat Pilsen vor, Ausflüge nach Tepl, Loretto und Nepomuk, Führung durch das Pilsener Diözesanmuseum und einen abschließenden Gottesdienst mit Bischof Radkovský in der Pilsener St. Bartholomäus-Kathedrale.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel

20. WISCHAUER SEMINAR

Am 23./24. November 2013 fand bereits zum 20. Mal das jährliche Herbstseminar der „Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel“ statt (sie hat ihren Sitz in der Patenstadt Aalen), traditionell im oberbayerischen Hebertshausen. Das Seminar, zu dem **Rosina Reim**, die Vorsitzende der Gemeinschaft, u.a. **Ingrid Sauer** vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv (sie ist für schriftliche sudetendeutsche Archivalien zuständig) und die sudetendeutsche Heimatpflegerin **Dr. Zuzana Finger** begrüßen konnte, stand unter dem Motto „Wischauer Kulturerbe – von der Vergangenheit in die Zukunft“. Neben den Referaten der genannten Referentinnen, die über ihr Arbeitsgebiet berichteten, gab es Referate zu Fragen von Tracht, Stoffen, Brauchtum, die Entstehung der Wischauer Krippe, sowie zu den Themen Lastenausgleich und Mongolenzug von 1241, abschließend einen Ausblick auf das Jahr 2014.

Der Bundesvorsitzende der BRUNA, Herr Dr. Rudolf Landrock, schickte den „Nachrichten“ folgende **Gegendarstellung** zu einer Meldung in der Ausgabe 3/13:

„Die Feierlichkeiten zum 60. Jubiläum der Patenschaft Schwäbisch Gmünds über den deutschen Teil Brünns finden am 13.8.2014 in Schwäbisch Gmünd statt.“

Entsprechend den Wünschen der Stadt Schwäbisch Gmünd, Feierlichkeiten möglichst im Jahr der Landesgartenschau 2014 zu veranstalten, feiert die Bruna das sechzigjährige Jubiläum der Patenstadt Schwäbisch Gmünd über den deutschen Teil von Brunn am 13. 8.2014 im Prediger. Der offizielle Teil der Veranstaltung beginnt um 14 Uhr.

Anderslautende Meldungen in den Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg vom 15.9.2013, eine öffentliche Würdigung des 60. Jahrestages der Patenschaft solle es nicht geben, sind nicht zutreffend.“

Verbrauchermesse „offerta“ in Karlsruhe

SUDETENDEUTSCHE ERSTMALS MIT INFORMATIONSTAND

Die jährliche Verbrauchermesse „offerta“ im Karlsruher Messegelände, die heuer vom 26.10. bis 03.11. stattfand, zog rund 140.000 Besucher an. Erstmals gab es auf dieser Messe einen sudetendeutschen Informationsstand, an dem sich abwechselnd mehrere sudetendeutsche Gemeinschaften präsentierten. Das begann an den ersten beiden Tagen mit dem „Mährisch-Schlesischen Sudetengebirgsverein (MSSGV)“ und der Stuttgarter „Altvaterrunde“, setzte sich dann fort mit der „Egerländer Gmoi“ Baden-Württemberg, der Klöppelgruppe der SL- Ortsgruppe Heilbronn und der Böhmerwäldler Heimatgruppe Heidelberg, der SL-Landesgruppe, und an den letzten beiden Tagen mit den Kuhländlern. Dabei gab es für die Standbesucher nicht nur Informationen durch Schriften, Prospekte und Gespräche, sondern bei den Böhmerwäldlern und Heilbronnern auch Vorführungen im Klöppeln und Eierkratzen sowie bei den Kuhländlern in Weißstickerei. Daß es diese Möglichkeit des Informationsstandes überhaupt gab, war der Vermittlung des stellvertretenden SL-Landesobmanns **Klaus Hoffmann** zu verdanken, der Geschäftsführer der Karlsruher Messe ist. „Wir wollten uns zeigen, auf uns aufmerksam machen und weitere Sympathien wecken“, sagte SL-Landesorganisationsleiter **Bruno Klemsche**, der auch der Beauftragte für diesen Stand war.

Südmährischer Landschaftsrat

„TAG DER BEGEGNUNG“ IN DER PATENSTADT GEISLINGEN

Am 19. Oktober 2013 eröffnete der Sprecher der Südmährer, **Franz Longin**, die Tagung im Gemeindesaal der Pfarre St. Maria in Geislingen. Zur Lage äußerte er, das Umfeld in Tschechien sei überwiegend gegen uns, das von Nečas gesetzte Zeichen stehe allein da, kritisierende Stimmen zeigten ein anderes Bild. Nur bei wenigen gebe es Einsicht.

Tagungsleiter **Reinfried Vogler** sagte zur Einleitung der Tagung, daß in ihr Weitergabe von Wissen und Aktuelles verbunden sein sollten.

Dr. Herbert Sernetz stellte „Juristische und politische Optionen für eine endgültige Regelung zwischen den Tschechen und den ehemaligen deutschen Bewohnern Böhmens und Mährens“ dar.

Prof. Dr. Rudolf Grulich sprach über den Mährischen Ausgleich als Versuch einer gewaltfreien Lösung der Nationalitätenfragen in den gemischt-nationalen Kronländern der Donaumonarchie.

Peter Barton, Leiter des Sudetendeutschen Büros in Prag, berichtete aus Prag über seine Arbeit bei einer Art inoffizieller Diplomatie des guten Willens. Im neunzigminütigen TV-Duell Schwarzenberg – Zeman habe man 40 Minuten lang über die sudetendeutsche Frage geredet. Auch hier habe sich gezeigt, daß die Sudetendeutschen Dauerthema sind.

Eine Besserung des Verhältnisses könne nur mit langsamer Überzeugungsarbeit, in geduldigen Diskussionen gelingen. Größere Änderungen könne man vielleicht in zehn, zwanzig Jahren erwarten.

Tagungsleiter Vogler dankte abschließend den Referenten. Man habe einen breiten Bogen geschlagen von Möglichkeiten über praktische Erfahrungen zu aktuellen Chancen für Kontakte.

Gerald Frodl (gekürzt)

Bitte vormerken:

LANDESKULTURTAGUNG DER SUDETENDEUTSCHEN (zusammen mit dem BdV) am **26./27.09.2014** im Haus der Heimat in Stuttgart.

Sudetendeutsche Landsmannschaft – Kreisgruppe Stuttgart

JUBILÄUM UND KANDIDATENAUFSTELLUNG

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft in Stuttgart dürfte wohl die älteste SL-Gliederung im Land sein, denn sie wurde bereits 1948 gegründet. Im selben Jahr entstand auch die Ortsgruppe Stuttgart-Weilimdorf. Beide Jubiläen wurden nun am 12.10.2013 mit einem „Kulturellen Jubiläumsnachmittag“ im katholischen Gemeindehaus in Stuttgart-Giebel gefeiert. Als Ehrengäste konnte Kreis- und Ortsobfrau **Waltraud Illner** den Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, Rainer Wieland, den SL-Landesobmann Dr. Walter Nowak und den Landesvorsitzenden des „Bundes der Egerländer Gmoi“ in Baden-Württemberg, Harald Wenig, begrüßen. Mit Willi Stark (92) war sogar ein Gründungsmitglied der Stuttgarter SL gekommen. Die Festrede hielt Landesobmann Dr. Nowak. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Gmoi-Chor der Egerländer Gmoi Stuttgart unter Leitung der kürzlich erst verstorbenen Renate Pohl.

Die SL-Kreisgruppe Stuttgart dürfte wohl auch die einzige sudetendeutsche Gemeinschaft im Land sein, aus deren Reihen gleich sechs Kandidaten für die in der ersten Hälfte des kommenden Jahres bevorstehenden baden-württembergischen Kommunalwahlen kommen: Roland Schmid für das Regionalparlament sowie Beate Bulle-Schmid, Iris Ripsam (stellv. SL-Kreisobfrau), Sabine Mezger, Waltraud Illner (SL-Kreisobfrau) und Thomas Fuhrmann.

Sudetendeutsche Vereinigungen in Baden-Württemberg

HERBST-GESPRÄCHSRUNDE MIT DR. ELISABETH FENDL

Gesprächsgast bei der diesjährigen Herbst-Gesprächsrunde der Vertreter der sudetendeutschen Vereinigungen in Baden-Württemberg war Frau **Dr. Elisabeth Fendl**, die Gründungsbeauftragte für das Sudetendeutsche Museum in München. In einer eindrucksvollen Powerpoint-Präsentation stellte sie das Konzept für das nun endgültig beschlossene Museum vor, das wohl noch in diesem Jahrzehnt Wirklichkeit werden wird. Die Teilnehmer der Gesprächsrunde waren außerordentlich beeindruckt von dieser Konzeption, und es entspann sich nach dem Referat eine lebhafte Diskussion.

Zweites Thema der Runde waren Berichte und Bewertungen der sudetendeutschen Präsentation auf der Verbrauchermesse „offerta“ in Karlsruhe, wobei für eine etwaig gedachte Wiederholung im nächsten Jahr in manchen Bereichen Verbesserungsvorschläge angebracht wurden.

Ackermann-Gemeinde in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

HERBST-DIÖZESANTAG IN STUTTGART

Der diesjährige Herbst-Diözesantag der Ackermann-Gemeinde in der Diözese Rottenburg-Stuttgart fand am 12.10.2013 im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart statt. Neben einem Gottesdienst stand im Mittelpunkt der Tagung ein Vortrag von **Dr. Otfried Pustejovsky** aus Waakirchen in Oberbayern zum Thema „Wilde Vertreibung“ und ‚ordnungsgemäße Aussiedlung‘ der Deutschen aus der Tschechoslowakei Mai 1945 bis Juli 1947 und Besiedlungsveränderungen des ‚Grenzgebietes‘“. Der Vortrag wurde auch am Nachmittag fortgesetzt und rief eine lebhafte Diskussion hervor. Abgeschlossen wurde der Diözesantag mit dem Thema „Aktuelle Situation unserer AG“ und mit einer anschließenden Einladung zu Kaffee und Kuchen.

SL-Kreis- und Klöppelgruppe Heilbronn

GROSSER WEIHNACHTSMARKT IM HEILBRONNER „HAUS DER HEIMAT“

Die erste Weihnachtsausstellung der SL-Kreisgruppe Heilbronn fand am 23. und 24.11. im Haus der Heimat, Heilbronn statt. Der Schwerpunkt lag bei Klöppel- und Krippenarbeiten.

Die Ausstellungsarbeiten waren traditionell aus der alten Heimat oder aus der modernen Kunst gefertigt. 26 Krippen waren Leihgaben von Mitgliedern, zum größten Teil in Eigenleistung in heimatlichen Erinnerungen mit verschiedenen Materialien hergestellt, und jede hatte ihre eigene Geschichte und heimatliche Tradition.

Die aufgestellten Weihnachtsbäume waren mit vielen geklöppelten Sternen, Engeln, Krippen, Tannenbäumen, Glocken und in vielen verschiedenen Varianten geschmückt. Viele Klöpplerinnen und ein Klöppler hatten ihre eigenen Arbeiten ausgestellt. Viele Besucher mit Kindern nahmen Geklöppeltes für den eigenen Weihnachtsbaum mit oder machten den ersten Versuch zum Klöppeln.

Trotz vieler Veranstaltungen in Heilbronn gab es ein großes Interesse für diese Ausstellung. Auch der 1. Bürgermeister von Heilbronn konnte von der Ortsobfrau **Ilse von Freyburg** begrüßt werden. Die Veranstaltung war eine gute Einstimmung auf Advent- und Vorweihnachtszeit.

K.-H. v. Freyburg (gekürzt)

Böhmerwald-Heimatgruppe Stuttgart

SECHZIGJÄHRIGES JUBILÄUM

Ihr sechzigjähriges Jubiläum feierte die Heimatgruppe Stuttgart des Deutschen Böhmerwaldbundes am 19.10.2013 im Haus der Heimat in Stuttgart. Heimatgruppen-Vorsitzender **Friedrich Grübl** konnte dabei nicht nur einen bis auf den letzten Platz gefüllten Saal begrüßen, sondern als Ehrengast auch **Ingo Hans**, den Bundesvorsitzenden des Deutschen Böhmerwaldbundes, der auch den Festvortrag hielt sowie eine gemischte Sing- und Spielschar der Böhmerwaldjugend aus Backnang, Esslingen und Nürtingen, die einen Heimatsnachmittag mit Liedern, Tänzen und Musik gestaltete.

Landschaftsrat Kuhländchen

KULTURREISE NACH NEUTITSCHIN

Im Jahre 1313, also vor 700 Jahren, wurde Neutitschein im Kuhländchen durch König Johann das Stadtrecht verliehen. Dieses 700-jährige Jubiläum feierte die Stadt heuer im September und hatte dazu auch die vertriebenen deutschen Bewohner eingeladen. Mit zwei Bussen folgten die Kuhländler unter Leitung des Landschaftsbetreuers **Adolf Klohs** dieser Einladung, dazu noch viele PKWs und eine große Delegation der Kuhländler Patenstadt Ludwigsburg, angeführt von deren Oberbürgermeister **Werner Spec**. Das Festprogramm in Neutitschein (Nový Jičín) war außerordentlich umfangreich. Auf Straßen und Plätzen gab es eine Vielzahl von Veranstaltungen, Darbietungen und Verkaufsständen. Als Höhepunkte gab es ein festliches Konzert im Stadttheater, einen Festgottesdienst, einen großen Trachtenumzug (an dem auch eine Trachtengruppe der Kuhländler teilnahm) und einen Festakt mit Ansprachen und Grußworten auch der Gäste aus Deutschland (einschließlich der Kuhländler) und der gespielten Ankunft von König Johann, der die Stadtinsignien überbrachte. Daran schlossen sich auf der Bühne Musik-, Akrobatik- und Tanzvorführungen an, wobei auch die Kuhländler Trachtengruppe einige Tänze zeigte. Die Tage danach nutzten die Kuhländler für Fahrten zu Zielen in der Umgebung.



Bücher, für Sie gelesen

Alfons Adam:

Unsichtbare Mauern – Die Deutschen in der Prager Gesellschaft zwischen Abkapselung und Interaktion (1918-1938/39)

472 Seiten, geb., Stadtplan, Klartext-Verlag, Essen 2013, ISBN 978-3-8375-0948-9, € 39,95

Seit Jahrhunderten war Prag geprägt von deutscher, tschechischer und jüdischer Kultur. Bis zum Ende der Donaumonarchie war das deutsche Element prägend in der Stadt, wenngleich die Deutschen stets nur eine Minderheit darstellten. 1918, mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und der Gründung der Tschechoslowakei, änderte sich das radikal: Prag war nun die Hauptstadt eines Staates, den die Tschechen dominierten, deren Politiker jetzt von einem „slawischen Prag“ schwärmten. Und das, obwohl Prag nach wie vor das wichtigste Zentrum der deutschsprachigen Kultur des Landes blieb. Irredentistische Bestrebungen, wie sie in den deutschen Randgebieten des neuen Staates seit dessen Gründung auftauchten, kamen für die Prager Deutschen naturgemäß nicht in Frage.

Im Mittelpunkt der vorliegenden Studie, die auf der Dissertation des Verfassers an der Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität aufbaut, steht die Frage, wie die Prager Deutschen auf den Verlust ihrer privilegierten Stellung reagierten, welche Auswirkungen die Gründung der Tschechoslowakei auf die deutsch-tschechisch-jüdischen Beziehungen hatte und warum sich die ursprünglich in ihrer Mehrheit liberal geprägten Prager Deutschen in den 30er-Jahren politisch radikalisierten. Der Verfasser schließt mit diesem Werk eine bisher bestehende Lücke in den zahlreichen wissenschaftlichen Studien über die Deutschen in den böhmischen Ländern.

Rudolf Weiss:

Die Deutschen in der Woiwodina – Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft

111 Seiten, geb., TB-Format, Fotos und Karten, Österreichische Landsmannschaft, Wien 2013, ISBN 978-3-902350-49-7, € 8,80

Es ist ein großes Verdienst der Österreichischen Landsmannschaft in Wien, in ihrer Reihe der „Eckartschriften“ (die hier vorliegende Eckartschrift ist bereits die Nummer 212) immer wieder das Thema der deutschen Volksgruppen und Minderheiten im Ausland aufzugreifen, ihr Schicksal und ihre gegenwärtige Situation darzustellen. Diesmal sind es die Deutschen in der Woiwodina, die dem Leser vorgestellt werden. Die Woiwodina (serbisch Vojvodina) ist eine autonome Provinz im Norden Serbiens mit zahlreichen

ethnischen Minderheiten. Die Deutschen der Woiwodina, die sich unterteilt in die historischen Regionen Syrmien, Batschka und (serbisches) Banat, werden zu den Donauschwaben gerechnet. Wie auch in anderen Teilen des damaligen Jugoslawiens waren die Deutschen der Woiwodina nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges einer gnadenlosen Verfolgung durch Titos Kommunisten ausgesetzt, ermordet und vertrieben. Die Zahl der Deutschen in der Woiwodina reduzierte sich dadurch von früher mehreren Hunderttausend auf heute weniger als Zehntausend. Der Autor der Eckartschrift ist wohl der Berufenste, der heute über diese Deutschen berichten kann, denn er ist Vorsitzender des „Deutschen Volksverbandes (DVV)“, der Organisation der heute in der Woiwodina lebenden Deutschen.

Rudolf Jansche:

Damit kein Gras drüber wächst – Böhmisches Geschichte und Geschichten für die Enkel erzählt

569 Seiten, glanzkasch., einige Fotos, Verlag Inspiration Un Limited, Berlin 2013, ISBN 978-3-9812110-6-1, € 14,90

Der Autor ist als Zwölfjähriger mit Mutter und Bruder aus seiner sudetendeutschen Heimat vertrieben worden, so wie Millionen seiner Landsleute. „Während meiner beruflichen Zeit“, so schreibt er, „hatte ich alle Hände voll damit zu tun, eine Existenz aufzubauen und eine Familie zu gründen“. Erst als Ruheständler habe er die Zeit gefunden, sich mit der Geschichte seiner Heimat zu beschäftigen. Das dabei erworbene Wissen „wollte ich nicht mit ins Grab nehmen, sondern zuvor an meine Kinder und Enkel weitergeben und nicht nur an sie, sondern an alle Landsleute, die sich für eine unverfälschte Geschichte ihrer geraubten Heimat interessieren“. So entstand ein äußerst umfangreiches Werk, das allerdings weniger die persönliche Geschichte des Verfassers widerspiegelt als vielmehr die böhmische Geschichte im Laufe der Jahrtausende, mit Schwerpunkt auf der neueren Zeit, teilweise dargestellt in Form von Gesprächen zwischen dem Verfasser und seinen Enkeln.

Antikomplex und Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien (Hg.):

Zůstali tu s námi – Bei uns verblieben – Geschichten tschechischer Deutscher

530 Seiten, kart., zahlreiche Fotos, zweisprachig deutsch-tschechisch, Prag 2013, ISBN 978-80-904421-7-7, € 19,00

Die tschechische, ursprünglich von Prager Studenten gegründete Vereinigung „Antikomplex“, die bereits mit zahlreichen Veröffentlichungen und Aktionen zur Frage der vertriebenen Deutschen bekanntgeworden ist, und die „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ haben gemeinsam ein Buch herausgegeben, in dem drei Generationen von Deutschen erzählen, wie es war und ist, ein „böhmischer Deutscher“ zu sein. Drei Fachstudien über Geschichte, Identität und Sprache der heutigen deutschen Minderheit leiten vierzehn Interviews ein mit heimatverbliebenen Deutschen der verschiedenen Generationen. Aus diesen Interviews wird deutlich, wie sehr sich Identitäten im Laufe des Lebens verändern können und daß heute fast niemand eindeutig und ausschließlich in eine der beiden Kategorien „tschechisch“ oder „deutsch“ paßt. Interessant ist auch die Auswahl der Interviewten, denn sie gehören nicht nur verschiedenen Generationen an, sondern sind zum Teil aktiv in einem der deutschen Verbände tätig, zum anderen Teil stehen sie diesen auch fern.

Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds und das deutsche Bundesministerium des Inneren haben durch ihre finanzielle Unterstützung die Herausgabe dieses Buches ermöglicht, das all denen zu empfehlen ist, die sich über das Selbstverständnis unserer heimatverbliebenen Landsleute und ihrer Nachkommen Gedanken machen.

Edita Ivaničková, Dieter Langewiesche und Alena Mišková (Hg.):

Mythen und Politik im 20. Jahrhundert Deutsche – Slowaken – Tschechen

299 Seiten, geb., Klartext-Verlag, Essen 2013, ISBN 978-3-8375-1008-9, € 34,95

Im Verhältnis zwischen Tschechen, Deutschen und Slowaken haben auf allen Seiten Mythen stets die konkrete Politik beeinflusst, auch wenn sie noch so unreal waren. Der hier vorliegende Sammelband mit Beiträgen von insgesamt sechzehn Autoren geht solchen Mythen auf allen drei Seiten nach und untersucht, welche Auswirkungen sie auf das jeweilige politische Geschehen hatten und teilweise bis heute noch haben – Auswirkungen, die oft genug das Verhältnis zwischen den drei Bevölkerungsgruppen im 20. Jahrhundert vergifteten und üble Folgen hatten. Die Autoren der Beiträge schildern nicht nur diese Mythen, sondern auch ihre Bedeutung und die Handlungsappelle, die von ihnen für die slowakische, die tschechische und die deutsche Geschichte ausgingen. Das Wissen um diese Mythen verhilft zum tieferen Verstehen mancher politischer Entwicklungen und Geschehnisse, die auf den ersten Blick unverständlich erscheinen.

Jan M. Piskorski:

Die Verjagten – Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

432 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, zahlreiche S/W-Fotos, mehrere Karten, Siedler-Verlag, München 2013, ISBN 978-3-8275-0025-0, € 24,99

Das 20. Jahrhundert gilt zu Recht als das Jahrhundert der Vertreibungen. Nach dem Zweiten Weltkrieg sind nicht nur Millionen Deutsche unter oft grausamsten Begleitumständen aus ihrer Heimat vertrieben worden, schon vor dem Ersten Weltkrieg gab es in Europa Massenvertreibungen, und diese Massenvertreibungen setzten sich fort bis zum Ende des Jahrhunderts – die Vertreibung der Deutschen war nur eine von ihnen, wenngleich mit Sicherheit die monströseste. Bisher sind diese Vertreibungen in der einschlägigen Literatur immer nur jede für sich beschrieben worden. Zum ersten Mal hat jetzt jedoch der 1956 geborene und an der Universität Stettin lehrende polnische Historiker Piskorski die erste Gesamtschau dieses europäischen „Zeitalters der Vertreibungen“ vorgelegt. Die polnische Originalfassung ist bereits 2010 erschienen, jetzt ist auch die deutsche, erweiterte Fassung verfügbar. Es beginnt mit dem Exodus der Serben 1915 und hört auf mit den „ethnischen Säuberungen“ auf dem Balkan gegen Ende des Jahrhunderts. Wenngleich der Autor nicht frei ist von manchen ideologischen Voreingenommenheiten (so ist es z.B. keineswegs erforderlich, im Zusammenhang mit den Vertreibungen der Deutschen immer auch auf deutsche Verbrechen hinzuweisen, wie der Autor meint, denn jedes Verbrechen ist für sich ein Verbrechen, ohne es durch Hinweise auf andere Verbrechen relativieren zu wollen), so ist seine Darstellung doch erstmals eine Gesamtdarstellung der Vertreibungsverbrechen des 20. Jahrhunderts in Europa, die der eine oder andere Täterstaat bis heute leugnet und nicht aufzuarbeiten bereit ist. Insofern ist es für jeden an der Vertreibungsproblematik Interessierten ein wertvolles

Buch, das den Blick über den Tellerrand der deutschen Vertreibungen hinaus auf die Gesamtproblematik dieser Unmenschlichkeit in ganz Europa lenkt.

Anneliese Kitzmüller, Martin Graf (Hg.):

Kinder während der Vertreibung – Erinnerungs- und Erlebnisberichte

182 Seiten, glanzkasch., SW-Fotos, 1848 Medienvielfalt Verlag, Wien 2013, ISBN 978-3-9503619-0-2, € 14,90

Unter den Millionen Deutschen, die am oder unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs flohen oder vertrieben wurden, befanden sich auch Hunderttausende Kinder. Was sie mit ansehen und erleben mußten, kann sich heute kaum mehr jemand vorstellen. Ebenso wenig wie die Traumata, die in den Seelen der damaligen Kinder heute noch nachwirken, und um die sich nach dem Krieg und bis auf die heutige Zeit kaum jemand gekümmert hat und kümmert. Es ist das Verdienst der beiden Herausgeber, Erlebnis- und Erinnerungsberichte von damals als Kinder Betroffenen gesammelt, aufgezeichnet und jetzt in Buchform herausgegeben zu haben. Es sind Berichte aus den verschiedensten Vertreibungsgebieten, und ihre Lektüre wird niemanden unberührt lassen. Diesen Opfern von Flucht und Vertreibung hat bisher niemand eine Stimme gegeben. Anneliese Kitzmüller, Abgeordnete zum Österreichischen Nationalrat und Obfrau der Landsmannschaft der Buchenlanddeutschen, sowie Mag. Dr. Martin Graf, Dritter Präsident des Österreichischen Nationalrates, haben es getan. Man muß ihnen dankbar sein, und ihrer Dokumentation weiteste Verbreitung wünschen. Es sollte vor allem auch in die Hände möglichst vieler junger und jüngerer Menschen gelegt werden.

Schönhengster Heimatbund (Hg.):

Schönhengster Jahrbuch 2014 –Schönhengster Kultur und Geschichte

192 Seiten, kartoniert, sehr viele Schwarzweiß- und Farbfotos, Zeichnungen, Faksimiles und Karten, Schönhengster Heimatbund, Göppingen 2013, ISSN 2193-5521, € 16,00

Schon in den letzten Jahren stand das „Schönhengster Jahrbuch“ im Hinblick auf Inhalt und Gestaltung mit weitem Abstand an der Spitze der Jahrbücher sudetendeutscher Heimatgemeinschaften. Auch für das Jahr 2014 wird es diesen Spitzenplatz mit Sicherheit behaupten können. Das Jahrbuch hat jedes Jahr einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt, für 2014 sind es die Schönhengster Kultur und Geschichte. Auswahl und Zusammenstellung der Artikel sowie ihre Darstellung, angereichert mit einer Fülle von Bildern und Skizzen, erfolgte auch für 2014 durch Dr. Wolfgang Fritscher in Zusammenarbeit mit Dietlinde Jenisch, der Kulturstellenleiterin des Schönhengster Heimatbundes. Das Jahrbuch, das sich auf dem inneren Titelblatt als „Dokumentation zu Gegenwart, Kultur und Geschichte einer böhmisch-mährischen Landschaft im ehemaligen Sudetenland“ bezeichnet, erscheint für 2014 im 60. Jahrgang, was sowohl vom Göppinger Oberbürgermeister Guido Till (Göppingen ist die Patenstadt der Schönhengster) als auch von Gerhard Müller, dem Obmann des Schönhengster Heimatbundes, in ihren Vorworten entsprechend gewürdigt wird. Das Jahrbuch ist nicht nur für die Schönhengster selbst, sondern auch für die Nicht-Schönhengster, in jeder Hinsicht ein echter Gewinn.

*Bezug über Schönhengster Heimatbund, Schloßstr. 14, 73033 Göppingen,
Fax 07161/14640. Mail: schoenhengster-heimat@t-online.de*

Otfrid Pustejovsky, Karl Sommer (Hg.):

Unterwegs in Heimaten – Lebenswege und Lehrtätigkeit von Alfred Brückner

496 Seiten, gebunden, zahlreiche Schwarzweiß- und Farbfotos, LIT-Verlag, Berlin 2013, ISBN 978-3-643-12320-6, € 49,90

Dieses im Auftrag der Ackermann-Gemeinde in der Diözese Rottenburg-Stuttgart erschienene umfangreiche Werk ist eine Hommage zum 80. Geburtstag von Prof. Alfred Brückner aus Grulich im Adlergebirge, eine Sammlung von Beiträgen zahlreicher Freunde und Wegbegleiter in all den Jahren. Beiträge und Gratulationen zeigen den Wirkungskreis des Jubilars sowohl im ehrenamtlichen als auch im beruflichen Bereich, von der „Jungen Aktion“ der Ackermann-Gemeinde über die Erwachsenenorganisation bis hin zu seinem Wirken hinüber nach Böhmen (nicht zuletzt als „der“ Referent der „Oberplaner Gespräche“), im beruflichen Bereich als Geschichtsdidaktik-Professor an der Hochschule in Weingarten und als Schulberater in Südtirol, wo er in den Lehrplänen der Mittelschulen bleibende Spuren hinterlassen und mit seiner „Erlebnisschule“ Neues geschaffen hat. „Alf“ Brückner (wie ihn seine Freunde nennen durften) ist in Deutschland, Böhmen und Südtirol vielerorts zu einem Begriff geworden.

Angereichert wird dieses Jubiläumsbuch durch zahlreiche Beiträge des Jubilars selbst, in dem er seine Sicht zu vielen Bereichen von Politik und Gesellschaft darlegt. Wer Prof. Brückner kennt oder ihn und seine Gedanken und Meinungen kennenlernen möchte, wird gerne zu diesem Buch greifen.

Friederike und Ingo Hans:

Der Böhmerwald – Eine kleine Monographie

110 Seiten, viele SW-Fotos, geb., TB-Format, Eckartschriften-Verlag, Wien 2013, ISBN 978-3-902350-50-3, € 8,80

Als Eckartschrift 213 erschien diese geraffte, aber eingehende Darstellung von Landschaft und Menschen des Böhmerwaldes bis zur Vertreibung, von Kultur, Wirtschaft, Gesellschaft und ihrem Schicksal. Auch über die Böhmerwäldler in der Vertreibung wird berichtet. Die Autoren sind für dieses Thema berufen, denn Ingo Hans ist Bundesvorsitzender des Deutschen Böhmerwaldbundes. Man hätte sich gewünscht, daß es noch ein Kapitel über den Böhmerwald heute und die heimatverbliebenen Böhmerwäldler gegeben hätte. Ein vorhandenes Adressenverzeichnis ist hilfreich.

WIR GRATULIEREN

zum 99. Geburtstag
Franz Pelka, Stuttgart

zum 90. Geburtstag
Else Hensel, Heilbronn und
Josef Pohlner, Mannheim

zum 85. Geburtstag
Walter Schlesinger, Stuttgart und
Rudolf Weiser, Kernen

zum 80. Geburtstag
Prof. Gerhard Heimerl, Stuttgart,
Henny Hlawatsch, Stuttgart und
Gunter Lange, Heubach

zum 75. Geburtstag
Herbert Mayerl, Krautheim
Helmut Preisenhammer, Winnenden und
Horst Soff, Mannheim

Zum 70. Geburtstag
Auda Häußler, Börtlingen,
Ingo Hans, Aichtal und
Heinz Hess, Hirschhorn

WIR TRAUERN UM



Herwig Dittrich
Adelsheim

Prof. Hans Erich Slany
Esslingen

Renate Pohl
Waiblingen

Heinz und Anni Friedrich

aus Kunewald im Kuhländchen, heute wohnhaft in Leimen (er ist Ortsbetreuer der vertriebenen Kunewälder und hat die Kunewälder Heimatstube in Leimen aufgebaut), feierten am 21. November 2013 in ihrem Heimatort Kunewald (Kunin), in dem sie beide Ehrenbürger sind, ihre **Diamantene Hochzeit** in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste. Beide wurden auch schon in der Kunewalder Kirche getauft.

Aufruf zum Besuch des 65. Sudetendeutschen Tages 2014 in Augsburg

Fahren Sie mit uns zum **65. Sudetendeutschen Tag in Augsburg, am Pfingstsonntag, 08.06.2014!**

Anmeldung bis 01.06.2014 bei Waltraud Illner, Tel.: 0711/863258.

Die Anmeldung gilt erst ab Einzahlung des **Fahrpreises von Euro 25.00 + Festabzeichen Euro 5.00 (zusammen 30,00 Euro) für die Mitglieder der Landsmannschaft, für Nichtmitglieder beträgt der Fahrpreis Euro 25.00 + Festabzeichen Euro 15.00 (zusammen 40.00 Euro)**, einzuzahlen auf das Konto Nr. 132 976 6, BW Bank, BLZ 600 501 01 der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Ortsgruppe Stuttgart-Weilimdorf, mit Angabe des Namens und der Einstiegstelle.

Abfahrt: Weilimdorf-Giebel, Ernst-Reuter-Platz 5.45 Uhr,
Zustieg: Stuttgart **Karlsplatz** 6.15 Uhr

Das Motto des Sudetendeutschen Tages 2014 lautet:

„Zukunft braucht Heimat“

Dr. Werner Nowak,

baden-württembergischer SL-Landesobmann und Altpräsident der Sudetendeutschen Bundesversammlung, wurde in Würdigung seines heimatpolitischen Ein-satzes für die sudetendeutsche Volksgruppe im Rahmen einer Festveranstaltung im Sudetendeutschen Haus in München mit der **Verdiensturkunde mit Plakette** der Hausner-Stiftung ausgezeichnet.

HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V.
Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, E-Post: lgst@sudeten-bw.de
Erscheinungsweise:

Vierteljährlich jeweils zum 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember

Bezugsgebühr: € 6,00 pro Jahr / € 1,50 pro Ausgabe

Bankverbindung: Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535

IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLA DE ST

Für den Inhalt verantwortlich: Horst Löffler (Adresse wie oben) / Redaktionsschluß jeweils zum Ende des Vormonats

Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Wollen Sie auch die zahlreichen farbigen Fotos in unseren „Nachrichten“ sehen? Dann bestellen Sie die Druckausgabe der „Nachrichten“ einfach im Abonnement (6 Euro jährlich) bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel. 0711/625411, Fax 6336525, E-mail lgst@sudeten-bw.de .